

# Betrieb von Hochschulbibliotheken als Komplettanbieter – Das Beispiel Karlsruhe

Frank Scholze



*Leser in der Fachbibliothek Duale Hochschule und eine Verbuchungsstation der Fachbibliothek Hochschule Karlsruhe*



Im Juni 2008 unterzeichneten die Rektorate der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft sowie der damaligen Universität Karlsruhe eine „Ver Vereinbarung über den Betrieb der Fachbibliothek Hochschule Karlsruhe“. Ziel der Kooperation war in erster Linie, für Studierende und Angehörige der Hochschule Karlsruhe ein ebenso attraktives und hochwertiges Informationsangebot zu schaffen, wie es den Nutzern der damaligen Universität Karlsruhe zur Verfügung stand. Um diesem Anspruch effizient gerecht zu werden, legte das Rektorat der Hochschule Verwaltung und Betrieb ihrer Hochschulbibliothek vollständig in die Hände der heutigen KIT-Bibliothek. Aufgrund des großen Erfolges dieses Modells folgte im Sommer 2014 auch die Duale Hochschule Baden-Württemberg am Standort Karlsruhe diesem Beispiel und übergab den Betrieb ihrer Bibliothek der KIT-Bibliothek als Komplettanbieter – von der Medienversorgung bis hin zu Informationskompetenz und digitalen Dienstleistungen.

## Vorgeschichte

Schlechte Umfragewerte und Rankingergebnisse der Hochschule Karlsruhe, die in erster Linie die mangelhafte Bibliotheksausstattung und schlechten Öffnungszeiten betrafen, veranlassten 2006 das dortige Rektorat, sich nach einem neuen Strukturkonzept für die Informationsversorgung umzusehen. Die Lösung des Problems fand sich in einer Kooperation mit der damaligen Universitätsbibliothek Karlsruhe. Durch die thematisch ähnliche Ausrichtung beider Einrichtungen bestand dort bereits große Expertise auf dem Gebiet der Literaturversorgung im Bereich Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaft; zudem bot sie mit der 24-Stunden-Bibliothek bundesweit einen einmaligen Service. Für diese neue Partnerschaft vollzog die Hochschule sogar die Trennung von der Pädagogischen Hochschule, mit der sie bis dato die Bibliothek gemeinsam betrieb.

## Umsetzung

Als erstes bekam die neue Bibliothek einen attraktiven Standort: Mit dem Umzug in das zentral gelegene, ehemalige Mensengebäude platzierte sich die neue

Bibliothek von Beginn an als das Informations- und Kommunikationszentrum für den Campus der Hochschule. Hinzu kamen 150 moderne, vernetzte Arbeitsplätze, die mittlerweile in mehreren Ausbaustufen auf 285 erhöht wurden, und der Rund-um-Service mit automatisierter Ausleihe und Rückgabefunktionalität nach dem Konzept der 24-Stunden-Bibliothek, das hier allerdings um Mitternacht endet. Das Rektorat der Hochschule nimmt außerdem mehr Geld in die Hand: Der von Studierenden und Professoren bemängelte veraltete Bestand wurde durch aktuelle und stetig anwachsende Literatur ersetzt sowie um ein umfangreiches Angebot an E-Books und E-Journals stark erweitert. Die Literaturversorgung ist ein Kernelement der Kooperation. Ohne entsprechende Mittelausstattung kann auch die effizienteste und fachkundigste Bibliotheksverwaltung wenig bewirken. Ein unmittelbares Partizipieren eines Partners an den elektronischen Lizenzen des anderen ist nicht möglich. Wenn diese Eckpunkte zu Beginn der Kooperation wie im vorliegenden Fall klar benannt und festgehalten werden, ist dies die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Partnerschaft, die nicht von falschen Erwartungen und Ansprüchen beeinträchtigt wird. Ergänzt wird die Literaturversorgung durch einen Liefer-



Arbeitsplatz an der Fachbibliothek Hochschule Karlsruhe

dienst, über den den Nutzern der Fachbibliothek der Buchbestand der KIT-Bibliothek zur Verfügung steht. Umgekehrt stehen allen Nutzern des KIT auch die Bestände der neuen Hochschulbibliothek offen. Damit diese Buchlogistik nicht zu einer Einbahnstraße wird, ist wiederum ein guter Bestandsaufbau beider Seiten notwendig. Zudem wird genau analysiert, welche Bücher jeweils von Mitgliedern der anderen Einrichtung über den Lieferdienst bestellt werden. Nach fast zehn Jahren Betrieb lässt sich feststellen, dass immer noch eine win-win-Situation für beide Seiten gegeben ist und keine Dysbalance bei Geben und Nehmen der einzelnen Standorte in puncto Lieferdienst besteht.

**paper** ~~save~~

*Originalen eine Zukunft schenken!*

### PAPIERENTSÄUERUNG

- Nachhaltige Papierentsäuerung
- Homogene und tiefenwirksame Behandlung
- Beibehaltung der Signaturreihenfolge
- ISO zertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagement
- Akkreditiertes Prüflabor
- Individuelle Beratung

[www.papersave.de](http://www.papersave.de)














KIT-Bibliothek Süd (BIB-S)
Lesesäle 
Lehrbuchsammlung (LBS) 
Magazin 
KIT-Bibliothek Nord (BIB-N)
Lesesaal 
Magazin 
Fachbibliothek Chemie (FBC)
Fachbibliothek Chemie 
Fachbibliothek Physik (FBP)
Fachbibliothek Physik 
Fachbibliothek HsKA (FBH)
Fachbibliothek HsKA (FBH) 
Fachbibliothek DHBW Karlsruhe (FBD)
Fachbibliothek DHBW Karlsruhe 

Abbildung 1: Hauptstandorte der KIT-Bibliothek (Stand August 2017)

Heute, fast zehn Jahre nach der Übernahme durch die KIT-Bibliothek, hat die Literaturversorgung der Hochschule deutlich an Qualität und Aktualität gewonnen. Das haben auch ihre Kunden bemerkt – die Zahl der Bibliotheksnutzer steigt seit der Eröffnung stetig an: Im Jahr 2011 steigerte sich die Besucherzahl um 20.000 im Vergleich zum Vorjahr auf 190.000, im Jahr 2016 kamen bereits über 330.000 Besucher. Und auch auf politisch-strategischer Ebene erfüllt die neue Bibliotheks Kooperation ihren Zweck: Die neue Fachbibliothek erzielte bei der bundesweiten Befragung von Studierenden durch das Berliner trendence Institut im „trendence Graduate Barometer – German IT Edition“ vom Juni 2011 einen guten dritten Platz unter den Bibliotheken der Fachhochschulen. Bereits im Vorjahr lag man hier auf dem vierten Platz und konnte sich weiter steigern. So viel Erfolg kommt auch bei politischen Entscheidungsträgern gut an: Der Vertreter des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg, Dr. Thomas Pflüger, bezeichnete in seiner Eröffnungsrede die Kooperation zwischen Hochschule und Universität als „Quantensprung in der Informationsversorgung“. Statt Konkurrenz, wie man sie leider an vielen Hochschulstandorten beobachten könne, finde man in Karlsruhe Kooperation. Das Modell mit Öffnungszeiten von 6 bis 24 Uhr könne Vorbild für andere sein.

### Duale Hochschule

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Betrieb der Fachbibliothek Hochschule Karlsruhe als Vollser-

vice durch die KIT-Bibliothek nahm das Rektorat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Karlsruhe Anfang 2013 Gespräche mit dem KIT auf. Ziel war es, zu einer analogen Lösung wie an der Hochschule zu kommen und die Bibliotheksservices effizienter und professioneller aufzustellen. Die thematischen Schwerpunkte auch dieser Bibliothek liegen im Bereich Technik und Wirtschaft, so dass sie gut in das gemeinsame Serviceportfolio von KIT und Hochschule Karlsruhe passt. Eine wichtige Rahmenbedingung war auch hier, dass es sich nicht um eine Einsparmaßnahme handeln, sondern ein besserer Einsatz und eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Mittel erzielt werden sollte. Für die KIT-Bibliothek ergab die Übernahme der Bibliotheksdienstleistungen nur Sinn, wenn eine vollständige Integration von Erwerbung, Aufstellung, Dokumentlieferung, Lizenzverwaltung etc. in die am KIT bestehenden Systeme und Prozesse gegeben war. Nur so waren die beabsichtigten Effizienzrenditen zu erwirtschaften, die letzten Endes die Kooperation aus Sicht der KIT-Bibliothek interessant machen. Nach Klärung dieser wichtigen Eckpunkte wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen und 2014 der Betrieb der neuen Fachbibliothek Duale Hochschule Karlsruhe aufgenommen.<sup>1</sup>

In einer Übergangsphase wurden alle Medien mit RFID ausgestattet und in die Systematik der KIT-Bibliothek integriert. Die neue Fachbibliothek wurde ebenfalls in das Liefersystem zwischen den verschiedenen Standorten der KIT-Bibliothek aufgenommen und bietet somit direkten Zugriff auf über 2 Millionen Bücher des gesamten Bibliothekssystems. Bestellte Bücher werden täglich angeliefert und im Abholregal bei der Auskunftstheke zur Mitnahme bereitgelegt. Der Besteller wird über E-Mail zeitnah informiert. Auch hier werden die Bestellströme zwischen den verschiedenen Standorten fortlaufend analysiert, um die Gefahr von Dysbalancen frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus wird ein erweitertes Angebot an elektronischen Ressourcen umgesetzt. Der Bestandsaufbau erfolgt zentral über die Fachreferenten der KIT-Bibliothek in enger Abstimmung mit den Professoren und Dozenten der Dualen Hochschule. Die Öffnungszeiten wurden an Werktagen auf 22:00 Uhr ausgedehnt. Die Buchrückgabe ist über ein Medienrückgabesystem nun rund um die Uhr möglich.

Zusammen mit den Fachbibliotheken Chemie und Physik des KIT, auf die hier nicht näher eingegan-

<sup>1</sup> Diana Tangen: Die KIT-Bibliothek übernimmt die Literaturversorgung an der DHBW Karlsruhe, In: *Südwest-Info* Nr. 27 (2014), <https://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/sw-info/suedwest-info-27-2014.pdf>



gen werden soll,<sup>2</sup> bilden die Bibliothek der Hochschule Karlsruhe und der Dualen Hochschule Karlsruhe ein vollintegriertes System (vgl. Abb. 1), das lediglich von unterschiedlichen Trägern finanziert wird. Dies ist jedoch für das KIT ohnehin gelebter Alltag, da dort Universitäts- und Großforschungsbereich jeweils durch das Land bzw. den Bund getragen werden.

### Fazit

Das Karlsruher Konzept des vollintegrierten Betriebes von Hochschulbibliotheken unter der Ägide der KIT-Bibliothek ist ein Erfolgsmodell – aufgrund der ähnlichen fachlichen Ausrichtung der beteiligten Institutionen, einem nüchternen Erwartungsmanagement, der gemeinsamen Wirtschaftlichkeitsorientierung und damit verbunden der Vermeidung von Sonderlösungen. In seiner von Sach- und Effizienzüberlegungen bestimmten Freiwilligkeit ist es meines Wissens singulär in Deutschland. Es ist nicht vergleichbar mit den Intergrationen von Hochschul- und Landesbibliotheken z.B. in Hessen, bei denen nach wie vor landes- und hochschulbibliothekarische Aufgaben nebeneinander stehen. Auch bei der Jade-Hochschule Wilhelmshaven, Oldenburg, Elsfleth besteht lediglich eine „enge Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg“. Schule gemacht hat das Konzept folglich – bislang – nicht. Zu groß ist vermutlich das Abgrenzungsbestreben von Universitäten und Hochschulen im Wettbewerb. Am Standort Karlsruhe gewinnt man lieber gemeinsam. Entsprechende fachliche und räumliche Voraussetzungen für die Übertragung des Konzeptes sind auch in anderen Städten und Regionen gegeben. Es bleibt abzuwarten, ob sie aufgegriffen werden. |



### Frank Scholze

Direktor der KIT-Bibliothek  
Karlsruher Institut für Technologie  
Straße am Forum 2  
76131 Karlsruhe  
frank.scholze@kit.edu

<sup>2</sup> Zur Entwicklung des funktional einschichtigen Bibliothekssystems des KIT vgl. Frank Scholze: Innovationspotential von Zusammenlegungen und Fusionen von Wissenschaftseinrichtungen am Beispiel des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) – Impulse für das Bibliothekssystem. In: *Handbuch Hochschulbibliothekssysteme: leistungsfähige Informationsinfrastrukturen für Wissenschaft und Studium*. Hrsg.: K. Söllner, 332-338, De Gruyter Saur, Berlin, doi:10.1515/9783110310092.332

**Preise, Stipendien, Reisekosten, Tagungskosten, Doktorandenförderung, Postdoktorandenpendium, Druckkosten, Anschubfinanzierung, Verbundprojekt, Tagungsorganisation, Studienförderung, Reisekosten, Exim, Essay-Wettbewerb, Dissertationsspenden, Studienförderung, Auslandsförderung, bilaterale**

In unserer Datenbank  
finden Sie die  
Finanzierung für  
Ihr Forschungsprojekt!

ELFI Gesellschaft für  
Forschungsdienstleistungen mbH  
Postfach 25 02 07  
D-44740 Bochum  
Tel. +49 (0)234 / 32-22940